

September 15, 1988

Note of a Meeting between the General Secretary of the Central Committee of the SED and Chairman, Comrade Erich Honecker, and the Chairman of the Executive Committee of the PLO, Yasser Arafat, on 15 September 1988

Citation:

"Note of a Meeting between the General Secretary of the Central Committee of the SED and Chairman, Comrade Erich Honecker, and the Chairman of the Executive Committee of the PLO, Yasser Arafat, on 15 September 1988", September 15, 1988, Wilson Center Digital Archive, SAPMO-BA IV 2/1/685. Contributed by Stefan Meining and translated by Bernd Schaefer. <https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/112755>

Summary:

Arafat reports that the First Intifada, which began ten months earlier, has strengthened the PLO. He describes the PLO's plans going forward and their anticipated impact on Israel. Honecker expresses East Germany's steadfast support for the PLO and talks about potential progress towards peace on the international stage.

Original Language:

German

Contents:

Original Scan
Translation - English

J IV / 932

Berlin, den 15. 9. 1988

V e r m e r k

über ein Gespräch des Generalsekretärs des ZK der SED,
Erich Honecker, mit dem Vorsitzenden des Exekutivkomitees
der PLO, Yasser Arafat, am 15. 9. 1988 im Hause des
Zentralkomitees der SED

Einleitend überbrachte Yasser Arafat die Kondolenz der PLO-Führung zum Tod Werner Felfes. Er bezeichnete den Tod Werner Felfes als einen großen Verlust auch für die Palästinenser. Genosse Erich Honecker dankte für das Beileid der PLO-Führung. Er verwies darauf, daß die DDR mit großem Interesse die Entwicklung im Nahen Osten verfolgt, insbesondere den Aufstand in den besetzten palästinensischen Gebieten. Dadurch werde der Kampf um einen palästinensischen Staat einen großen Aufschwung erhalten. Er begrüßte die Gespräche Yasser Arafats im Europa-Parlament in Strasbourg als eine wichtige politische Initiative.

Zu den letzten Entwicklungen in der Palästinafrage machte Yasser Arafat folgende Ausführungen:

Der Aufstand in den besetzten Gebieten wächst immer mehr an. Er tritt jetzt bereits in den zehnten Monat ein. Die Anfänge des Aufstands gehen bis in das Jahr 1986 zurück. Es war der PLO-Führung gelungen, breite Teile der Volksmassen in den besetzten Gebieten zu mobilisieren. Fünf neue Universitäten wurden geschaffen, an denen jetzt etwa 15 000 Studenten ausgebildet werden. Diese Studenten wurden zu einer führenden politischen Kraft bei der Organisierung des Aufstandes. Die israelischen Behörden sahen sich gezwungen, die Universitäten zu schließen, weil die Studenten zu aktiv geworden waren.

Einen wesentlichen Einfluß auf den Aufschwung des Aufstandes in den besetzten Gebieten hatten die Ergebnisse der Palästinensischen Nationalratstagung in Algier vom April 1987.

J IV / 1932
2

Sie trugen wesentlich zur Stärkung der PLO bei.

Der Aufstand wird von einer inneren und äußeren Führung geleitet. Zur Führung innerhalb der besetzten Gebiete gehören Vertreter aller Volksschichten, darunter auch religiöse Kräfte. Die Volksmassen werden durch Volkskomitees gut organisiert. In den Volkskomitees werden auf demokratische Weise alle Fragen behandelt, von der Versorgung bis zur Bildung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit. Die Volkskomitees fühlen sich auch für die örtliche Verwaltung verantwortlich. Israel versuchte vor zwei Wochen, diese Volkskomitees für illegal zu erklären. Aber sie existieren schon über 10 Jahre und werden auch in Zukunft fortbestehen, wenn auch unter veränderten Namen.

Gleichzeitig mußte das palästinensische Volk während des Aufstandes große Opfer bringen. Es hat mehr als 450 Tote und 12 000 Verletzte zu beklagen. 25 000 Palästinenser wurden verhaftet. Mehr als 50 000 Menschen sind in die Berge geflüchtet. Die PLO versucht, aus ihnen den Kern einer künftigen Volksarmee zu organisieren.

Große Bedeutung hatte der am Beginn des Aufstandes gefaßte Beschluß der PLO-Führung, keine Waffen einzusetzen und sich nur mit Steinen und Brandflaschen zu verteidigen. Man wollte den Israelis keinen Vorwand für den Einsatz schwerer Waffen geben, da sie auf diesem Gebiet eindeutig überlegen sind. Bewaffnete Operationen werden nur noch außerhalb der besetzten Gebiete durchgeführt. Die Kampfmethoden in den besetzten Gebieten beschränken sich auf Proteste, Bittschriften, Streiks und Boykott israelischer Waren. Ziel ist es, jede Beziehung zwischen den Palästinensern und den Besatzungsbehörden abubrechen.

Im künftigen Kampf sind auch Aktionen zivilen Ungehorsams geplant. Dazu gehört, daß die gegenwärtig in Israel tätigen 120 000 Palästinenser ihre Arbeit dort einstellen. Bisher haben sich 50 % dieser Palästinenser freiwillig dazu bereit erklärt.

J IV 1932

3

Sie müssen jetzt von der PLO unterstützt werden, wofür die PLO zusätzliche Mittel braucht.

Die negativen Auswirkungen dieser Protestaktionen auf die Lage in Israel sind aber viel größer. So gibt es dort Probleme bei der Apfelsinenernte und bei der Organisierung des religiösen Tourismus. Die Gewinne der Fluggesellschaft EL-AL gingen in diesem Jahr um 40 % zurück. Israel kann die palästinensischen Arbeiter nicht durch Gastarbeiter aus anderen Ländern ersetzen, da dies für die israelische Wirtschaft zu teuer wird. Für den Einsatz von Arbeitskräften aus Zypern oder Griechenland wäre die Bereitstellung zusätzlichen Wohnraums, zusätzlicher Sozialleistungen und die Bezahlung in harter Währung notwendig. Die Verluste Israels aus dem Abzug palästinensischer Arbeitskräfte betragen in diesem Jahr etwa 1,3 Mrd. Dollar. Auch für den Einsatz von Polizei, Armee und Sicherheitskräften in den besetzten Gebieten zur Unterdrückung des palästinensischen Aufstandes mußten zusätzliche nicht im Haushalt vorgesehene Mittel bereitgestellt werden. Gegenwärtig ist die Hälfte der israelischen Armee in den besetzten palästinensischen Gebieten eingesetzt.

Im Ergebnis dieser hohen wirtschaftlichen Belastungen zeigten sich auch psychologische Auswirkungen auf die israelische Bevölkerung. Es kam zu einer wachsenden Polarisierung in der israelischen Gesellschaft. Viele demokratische Kräfte in Israel lehnen das ab, was jetzt in den besetzten Gebieten geschieht. Gleichzeitig stärkten faschistische und rechtskonservative Kräfte ihre Positionen in Israel. Sie führten terroristische Aktionen durch, die teilweise schlimmer waren, als in Südafrika.

Die PLO ist bestrebt, ihre Kontakte zu allen demokratischen Kräften in Israel zu verstärken. Das erste Treffen der PLO-Führung mit Vertretern Israels fand in Berlin mit Meir Vilner statt. Es ging auf eine Initiative der SED zurück, die dieses Treffen vermittelt hatte. Heute finden solche Treffen

J IV 1932

4

in verschiedenen Orten und so häufig statt, daß der israelische Ministerpräsident Shamir Kontakte zur PLO durch einen Beschluß unter Strafe stellen ließ. Immer mehr Kräfte in Israel wenden sich jedoch gegen die offizielle Politik. Dazu gehören Schriftsteller, ehemalige Offiziere und Vertreter linker Parteien, wie MAPAM und RAZ.

Der palästinensische Aufstand hatte auch Auswirkungen auf das benachbarte Königreich Jordanien. Er zeigte dem jordanischen König Hussein, daß er über keine Basis im palästinensischen Volk des Westjordangebietes verfügt. Deshalb verkündete er, daß Jordanien sich völlig aus dem Westjordangebiet zurückzieht und jede weitere Verantwortung für die Entwicklung in diesem Gebiet den Palästinensern überläßt. Dieser Schritt Husseins war für die PLO eine Überraschung und in keiner Weise mit ihr vorher abgestimmt. Es war ein politisches Vakuum entstanden, das schnell gefüllt werden mußte. Der jordanische König war in dieser Frage offensichtlich von Großbritannien beraten worden. Er fürchtete auch die Verwirklichung der Drohung des israelischen Ministers Sharon, alle Palästinenser aus den besetzten Gebieten nach Jordanien zu vertreiben. Er hatte Angst davor, daß der Aufstand auf Jordanien übergreift.

Seit der Verkündung dieses Beschlusses fanden zahlreiche Treffen der palästinensischen Führung in Tripolis und Tunis statt, die der Vorbereitung der nächsten Tagung des Palästinensischen Nationalrates dienten. Es wurden juristische und politische Kommissionen gebildet, die über folgende Varianten der weiteren Entwicklung des Palästina-Problems beraten sollen:

1. Die besetzten palästinensischen Gebiete werden für einen bestimmten Zeitraum einem internationalen Mandat unterstellt. Dazu ist die Zustimmung der ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates erforderlich.

J IV 1932

5

2. Die Ausrufung eines palästinensischen Staates unter den Bedingungen des Fortbestehens der israelischen Okkupation.
3. Mit der Verkündung des Palästina-Staates wird zugleich eine Regierung gebildet.
4. Es wird nur eine provisorische palästinensische Regierung gebildet.

Diese Fragen wollen wir mit unseren Freunden, darunter mit den führenden Vertretern der SED beraten. Welche Variante ist die beste? Was ist unter den gegenwärtigen Bedingungen möglich? Die PLO will dabei das günstige internationale Klima nutzen, das sich im Gefolge des palästinensischen Aufstandes in der ganzen Welt herauszubilden beginnt. Selbst in den USA und in der jüdischen Gemeinde in allen Teilen der Welt kann man das nicht mehr verteidigen, was in Israel gegen die Palästinenser unternommen wird. Entscheidend ist für die PLO, daß alle o.g. Varianten der Vorbereitung einer internationalen Nah-Ost-Konferenz dienen müssen.

Auch die jüngste Reise nach Strasbourg und das Auftreten vor dem Europa-Parlament dienen diesem Ziel. Teilnehmer einer internationalen Nah-Ost-Konferenz müssen alle ständigen Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates und alle beteiligten Seiten, einschließlich der PLO und Israels sein. Es ging in Strasbourg darum, einen guten Einfluß auf die öffentliche Meinung auszuüben und Bedingungen zu schaffen, die die Herstellung eines Friedens mit unseren Feinden ermöglichen. Begünstigt werden die Anstrengungen der PLO durch die gegenwärtige internationale Lage, insbesondere durch die zahlreichen Aktivitäten zur politischen Regelung lokaler Konflikte. Die PLO arbeitet heute in Richtung Israel, Europa und Amerika. Sie konsultiert sich dabei ständig mit der Sowjetunion und stimmt alle konkreten Schritte mit ihr ab.

J IV / 932

6

Die PLO-Delegation ist hierher gekommen, weil sie stolz auf ihre großen Freunde in der DDR ist. Es gibt erstmals einen Hoffnungsschimmer, eine Möglichkeit für die konkrete Lösung der Palästinafrage. Das war auch bei den Gesprächen in Strasbourg zu spüren, sowohl mit kommunistischen Abgeordneten, wie auch mit Vertretern der sozialdemokratischen Parteien, die früher stark zionistisch beeinflusst waren. Vertreter konservativer Parteien Westeuropas boykottierten offiziell die Gespräche mit der PLO-Delegation, waren aber gleichzeitig um eine Vielzahl inoffizieller Kontakte bemüht. Insgesamt kann der Besuch in Strasbourg als sehr erfolgreich eingeschätzt werden. Auf der internationalen Pressekonferenz wurde eine eindeutige Botschaft der PLO verkündet. Sie ist durch den Mut zum Frieden mit Israel charakterisiert. Aber Israel braucht heute einen Mann, der so mutig ist wie de Gaulle während des Algerien-Krieges oder wenigstens wie Botha in den letzten Gesprächen mit Angola.

Genosse Erich Honecker dankte für die Darlegungen des Gastes und erklärte: Es gibt heute neue Möglichkeiten in den internationalen Beziehungen. Aber die Lösung der internationalen Probleme ist noch nicht dort, wo sie sein sollte. Es ist noch ein intensiver Kampf erforderlich, um von der Konfrontation zur Entspannung zu kommen. Die DDR ist tief beeindruckt vom Aufstand des palästinensischen Volkes in den besetzten Gebieten. Wir sind bereit, der PLO alle erforderliche Hilfe und Unterstützung zu gewähren, um die sich gegenwärtig bietenden Möglichkeiten zur Schaffung eines Palästina-Staates zu nutzen. Der Beschluß des jordanischen Königs Hussein hat die PLO vor eine neue Situation gestellt. Nach der letzten Tagung des Palästinensischen Nationalrates in Algier verstärkte sich der Druck auf die arabischen Staaten, einen Beitrag zur Lösung des Palästina-Problems zu leisten.

Auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses des Warschauer Vertrages lenkten wir die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Einberufung einer internationalen

J IV / 932
7

Nah-Ost-Konferenz. Die Einstellung des Krieges zwischen Irak und Iran hatte auch positive Auswirkungen auf den palästinensischen Aufstand in den besetzten Gebieten. Die Weltmeinung versteht immer besser, daß es so wie bisher in der Palästinafrage nicht weitergehen kann. Man muß aus der neuen Situation das Beste machen.

Der Beschluß des jordanischen Königs Hussein hat auch positive Seiten für den weiteren Kampf der Palästinenser. Das Fernsehen der DDR berichtete ausführlich über die Gespräche der PLO-Delegation in Strasbourg. Damit wurden die Auffassungen der PLO-Führung in Kreise hineingetragen, die bisher nicht bereit waren, sich mit der Bildung eines palästinensischen Staates unter Führung der PLO abzufinden. Jetzt haben sich Vertreter konservativer Parteien diesen Auffassungen nicht völlig verschlossen. Die Durchführung der Reise nach Strasbourg war ein kluger Entschluß. Jetzt muß der Erfolg gefestigt werden, indem sich die PLO-Führung Gedanken macht über die Ausarbeitung eines neuen Programms, einer neuen politischen Plattform. Dort muß der Gedanke enthalten sein, der von Genossen Arafat in Strasbourg erläutert wurde:

die Schaffung zweier unabhängiger Staaten in diesem Gebiet. Das bedeutet die Schaffung eines palästinensischen Staates und das Weiterbestehen des Staates Israel.

Sowohl der Beschluß von König Hussein als auch das Auftreten der PLO-Delegation in Strasbourg zeugen davon, daß der Prozeß der Lösung des Nah-Ost-Problems in eine neue Etappe eingetreten ist. Sie ist das Ergebnis des opferreichen Kampfes der PLO und ihrer klugen Strategie und Taktik bei der Führung des Aufstandes in den besetzten Gebieten. Damit wurden die Aktivitäten der PLO auf internationaler Ebene unterstützt.

Zu den konkreten Fragen kann die SED schlecht Ratschläge geben. Das ist Angelegenheit der PLO. Sie muß über die richtige Taktik entscheiden. Die DDR unterstützt ebenso wie die Sowjetunion

J 10/932

8

und die anderen sozialistischen Staaten alle Anstrengungen zur Gründung eines palästinensischen Staates und zur Schaffung einer entsprechenden Regierung. Auch der Gedanke eines UNO-Mandats, verbunden mit Rückzug der israelischen Truppen, kann im Lösungsprozeß eine bestimmte Rolle spielen, da die UNO und ihr Generalsekretär an Autorität gewonnen haben. Das ist insbesondere ein Ergebnis der erfolgreichen Bemühungen der UNO und ihres Generalsekretärs um die Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran. Diese Konfliktlösung erfolgte in einer Periode, wo ein Vertreter der DDR Präsident der UNO-Vollversammlung war.

Den Hauptbeitrag zur Entspannung der internationalen Lage und zur Fortsetzung des Abrüstungsprozesses leisten die Sowjetunion und der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Gorbatschow. Es kann in diesem Prozeß aber auch Rückschläge geben, da der Imperialismus seine Politik der Aufrüstung fortsetzt. Eine Hauptrichtung der Gespräche zwischen der Sowjetunion und den USA ist mit der Lösung regionaler Konflikte durch Verhandlungen verbunden. Die Verhandlungen werden verschiedenartig vorbereitet. Die PLO tat es durch den Aufstand in den besetzten Gebieten. Dadurch verstärkte sich in breiten Kreisen Israels die Auffassung, daß man politische Lösungen finden muß, um die Palästinafrage zu regeln. Dazu gehört auch die Schaffung eines palästinensischen Staates unter Führung der PLO. Jüdische Vertreter, mit denen ich in letzter sprach, haben darauf verwiesen, daß es nicht nur das Israel von Ministerpräsident Shamir gibt, sondern daß in Israel auch friedliche und demokratische Kräfte leben. Die kommenden Wahlen in Israel werden die Stärke und den Einfluß dieser Kräfte zeigen.

J 10/932

9

Heute geht es um die Verwirklichung der UNO-Beschlüsse zur Palästinafrage. Auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses wurde gesagt, daß die Sowjetunion bereit ist, gemeinsam mit der UNO und unter Druckausübung auf die USA die Einberufung einer internationalen Nah-Ost-Konferenz zu erreichen.

Die PLO kann sich immer fest auf die DDR verlassen. Ende September werde ich zu einem Arbeitsbesuch in die Sowjetunion fahren. In den Gesprächen mit Genossen Gorbatschow wird auch die Palästinafrage eine Rolle spielen. Ich werde Genossen Gorbatschow über Ihre Darlegungen im heutigen Gespräch informieren.

(Genosse Honecker beauftragte Genossen Hermann Axen mit der Weiterführung des Gesprächs, da er einen anderen wichtigen Termin im Politbüro wahrnehmen mußte.)

In seinen weiteren Ausführungen gegenüber Genossen Hermann Axen ging Yasser Arafat noch auf drei Problemkreise ein:

1. Zu den Vorbereitungen der Knesseth-Wahlen in Israel:
Die PLO hat eine Kommission gebildet, um die Vorbereitung der Wahlen in Israel exakt zu verfolgen. Die Stimmen der Araber, die in Israel leben, haben Einfluß auf die Verteilung von etwa 16 Sitzen in der Knesseth. Wenn man dazu noch die Stimmen der demokratischen jüdischen Kreise hinzuzieht, könnte eine wirksame dritte Kraft im israelischen Parlament entstehen. Bisher gibt es nur 4 Sitze für die KP Israels und 2 für die Fortschrittspartei. Durch eine exakte Organisation wäre aber die Erlangung von mindestens 12 Sitzen möglich. Dazu ist es erforderlich, daß alle demokratischen Kräfte ein breites Bündnis mit der KP Israels bilden oder wenigstens den Kampf untereinander einstellen. Dieser Kampf kostete viele Wählerstimmen.

J IV / 932

10

Die PLO hat an die SED und an Genossen Axen persönlich die Bitte, mitzuhelfen, das Verhältnis aller dieser Kräfte untereinander zu verbessern und auf die KP Israels einzuwirken, damit sie einem Treffen mit der PLO zu diesen Fragen zustimmt. Die KP Israels braucht in diesen Fragen mehr Flexibilität. Die Bürger Israels müssen sich bei den nächsten Wahlen für Krieg oder Frieden entscheiden. Wer für den Frieden ist, muß auch für eine internationale Nah-Ost-Konferenz sein.

Die Wahlen in Israel sind auch eine Form der Fortsetzung des palästinensischen Aufstandes. Wir möchten, daß von unserem heutigen Treffen in Berlin ein neuer Impuls für die Festigung der Zusammenarbeit zwischen der PLO und den progressiven Kräften in Israel ausgeht.

2. Zur Frage des internationalen Mandats für die besetzten Gebiete:

Die PLO möchte aus den Erfahrungen der DDR in Fragen der Arbeit mit der UNO Nutzen ziehen. Während eines Gespräches mit dem Generalsekretär der UNO hatte Arafat kürzlich den Vorschlag unterbreitet, daß der Generalsekretär der UNO in der Palästinafrage eine ähnliche Initiative ergreift, wie bei der Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran. Auch die fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates sollten in diesen Lösungsprozeß eine ähnliche Rolle spielen. Welche Möglichkeiten sieht die DDR in dieser Richtung?

3. Die PLO möchte hierbei auch von den guten Beziehungen der SED zu sozialdemokratischen Parteien profitieren. Sie möchte Möglichkeiten erhalten, ihre Standpunkte im offenen Dialog mit sozialdemokratischen Parteien darzulegen.

J IV / 932

11

In seiner Erwiderung unterstrich Genosse Hermann Axen:

1. Es liegt im Interesse des Friedens, daß bei den Wahlen in Israel die extremen aggressiven Kräfte um Shamir eine Niederlage erleiden. Bei diesen Wahlen geht es in erster Linie um den Frieden. Das ist auch die Chance für Israel. Im Rahmen unserer Kontakte zu den israelischen Genossen ließen wir uns über die dortige Lage informieren. Die Genossen sprachen auch von einer wachsenden Polarisierung der Kräfte in Israel.
Es ist richtig, daß sich die demokratischen Kräfte in Israel stärker zusammenschließen müssen. Man darf sich nicht gegenseitig zerfleischen. Die KP Israels, für die bekanntlich seit Jahrzehnten die arabischen Bürger Israels gestimmt haben, ist besorgt, daß die gerade für die Wahlen am 1. November erfolgte Neugründung arabischer Wählerbünde die Opposition zersplittern könnte, was im Interesse der Likud-Regierung liegt. Deshalb ist sie für die Verständigung und das Zusammengehen aller demokratischen arabischen und jüdischen Kräfte bei den Wahlen. Sie geht von der Lehre aus, den Hauptstoß gegen den Hauptfeind zu richten. Wir werden die israelische Bruderpartei informieren, damit das gewünschte baldige Treffen mit der PLO und die Schaffung eines Aktionsbündnisses zustande kommen. Wir werden Sie über die Ergebnisse unserer Anstrengungen sofort verständigen.
2. Die sowjetischen Genossen verhandeln intensiv mit den USA über die Vorbereitung und baldmögliche Einberufung der Nah-Ost-Friedenskonferenz. Die USA wollen diese aber weit hinausschieben. Der Vorschlag Yasser Arafats, den UNO-Generalsekretär für eine neue Initiative zu gewinnen, ist sicher angebracht. Die DDR werde das unterstützen. Wir werden die anderen sozialistischen Staaten über diese Ihre Initiative informieren. Vielleicht kann man auch durch die Regierungen Nordeuropas, Spaniens und Lateinamerikas in gleicher Weise auf den UNO-Generalsekretär einwirken.

J IV 1932

12

3. In der Sozialistischen Internationale und in den sozialdemokratischen Parteien vollziehen sich heute wichtige Veränderungen. Die SED ist in der Zusammenarbeit mit diesen Parteien vorangekommen, es konnten eine Reihe wichtiger Dokumente mit ihnen vereinbart werden. Wir werden die Möglichkeiten nutzen, um die sozialdemokratischen Parteien für eine positive Stellungnahme zu Ihren Vorschlägen zu gewinnen.

Yasser Arafat brachte sein volles Einverständnis mit diesen Ausführungen zum Ausdruck. Er bat, Genossen Erich Honecker den tiefen Dank für diese erneute brüderliche wertvolle politische Unterstützung zu übermitteln.

An dem Gespräch, das in einer herzlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre stattfand, nahmen weiter teil: die Mitglieder des Exekutivkomitees der PLO Suleiman Najab und Yasser Abed Rabbo, der Geschäftsträger der Botschaft der PLO in der DDR, die Mitglieder des ZK der SED Günter Sieber und Ewald Moldt sowie Peter Rabenhrost, stellvertretender Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK der SED.

[SED Central Committee]
[Department of International Relations]

Berlin, 15 September 1988

N o t e

of a Meeting between the General Secretary of the Central Committee of the SED and Chairman, Comrade Erich Honecker, and the Chairman of the Executive Committee of the PLO, Yasser Arafat^[1], on 15 September 1988 in the House of the Central Committee of the SED [in Berlin]

At the beginning, Yasser Arafat expressed the condolences of the PLO leadership for the death of Werner Felfe^[2]. He called the death of Werner Felfe a great loss also for the Palestinians.

Comrade Erich Honecker thanked for the condolences of the PLO leadership. He emphasized that the GDR is following the developments in the Middle East with great interest, especially the uprising in the occupied Palestinian territories. With this, the struggle for a Palestinian state will receive a large boost. He welcomed the talks of Yasser Arafat at the European Parliament in Strasbourg as an important political initiative.

Yasser Arafat made the following remarks about the recent developments regarding the Palestinian question:

The uprising in the occupied territories is ever more growing. Now it is already entering its tenth month. The beginnings of the uprising reach back to the year 1986. The PLO leadership had succeeded in mobilizing large parts of the people's masses in the Arafat. Five new universities had been established where now about 15,000 students are educated. These students became a leading political force in the organization of the uprising. The Israeli authorities saw themselves forced to close the universities because the students had become too active.

A substantial impact on the surge of the uprising in the Arafat had the results of the Palestinian National Council Meeting in Algiers in April of 1987. Those contributed substantially to the strengthening of the PLO.

The uprising is led by an internal and an external leadership. Members of the leadership within the Occupied Territories are representatives from all segments of the people, among them also religious forces. The people's masses are getting well organized by people's committees. In the people's committees all issues are dealt with in a democratic manner, from supplies to education up to maintaining public security. The people's committees feel also responsible for local administration. Two weeks ago Israel attempted to declare these people's committees illegal. However, they have already been existing for 10 years and will also continue to exist in the future, even though under different names.

At the same time the Palestinian people had to make great sacrifices during the uprising. There have been more than 450 dead and 12,000 injured. 25,000 Palestinians haven been arrested. More than 50,000 people have fled into the mountains. The PLO is attempting to recruit from them the core of a future people's

army.

Of major importance was the decision made by the PLO leadership at the beginning of the uprising not to use weapons and to defend oneself only with stones and petrol bombs. One does not want to provide a pretext to the Israelis to use heavy weapons, since in this regard they are clearly superior. Armed operations are still only conducted outside of the Occupied Territories. The fighting methods in the Occupied Territories are limited to protests, petitions, strikes, and boycotts of Israeli goods. It is the goal to break down any relationship between the Palestinians and the occupation authorities.

For the future struggle, there are also plans for actions of civil disobedience. This includes that the 120,000 Palestinians currently working in Israel will end their labor. So far 50 percent of those Palestinians have voluntarily declared their willingness to do so. Now they have to be supported by the PLO, for what the PLO is in need of additional funds.

The negative impacts of these protest actions are much greater though on the situation in Israel. For instance, there are problems there with the orange harvest and the organization of religious tourism. This year the profits of El Al Airlines have been down by 40 percent. Israel cannot replace the Palestinian workers through guest workers from other countries because this would become too expensive for the Israeli economy. For the use of laborers from Cyprus or Greece they would have to provide additional residential space, additional social benefits, and payments in hard currency. Israel's losses from the retreat of Palestinian workers amounted in the current year to about 1.3 billion U.S. Dollar. Also, for the use of police, army, and security forces in the Occupied Territories to repress the Palestinian uprising additional funds outside the budget had to be provided. Currently half of the Israeli Army is deployed in the Occupied Palestinian Territories.

As a result of these high economic burdens, there also have been psychological impacts in the Israeli population. A growing polarization has occurred in Israeli society. Many democratic forces in Israel are now rejecting what currently happens in the Occupied Territories. At the same time, fascist and rightist-conservative forces strengthened their positions in Israel. They conducted terrorist operations that were in part worse than in South Africa.

The PLO is eager to increase its contacts with all democratic forces in Israel. The first ever meeting of the PLO leadership with representatives from Israel had taken place in Berlin with Meir Vilner.^[3] It traced back to an initiative by the SED which had facilitated the meeting. Today such meetings are occurring in various places and so frequently that Israeli Prime Minister Shamir^[4] has issued a decision to criminalize contacts with the PLO. However, ever more forces in Israel are turning against the official policy. Among them are writers, former officials, and representatives of leftist parties like MAPAM^[5] and RAZ^[6].

The Palestinian uprising has also impacts on the neighboring Kingdom of Jordan. It demonstrated to Jordanian King Hussein^[7] that he has no basis among the Palestinian people of the West Bank area. This is why he announced that Jordan will completely withdraw from the West Bank area and leave any future responsibility for developments in this area to the Palestinians. This step by Hussein was a surprise to the PLO leaders and not in any way coordinated with them in advance. A political vacuum had arisen which had to be rapidly filled. Apparently the Jordan King had been advised in this regard by Great Britain. He also was afraid of the implementation of the threat by Israeli Minister Sharon^[8] to expel all Palestinians from the Occupied Territories to Jordan. He [Hussein] was afraid that the uprising would spread to Jordan.

Since the publication of this decision, many meetings of the Palestinian leadership have been held in Tripoli^[9] and Tunis to prepare the next session of the Palestinian National Council. Legal and political commissions have been formed to discuss the following versions for the further development of the Palestinian problem:

1. The Occupied Palestinian Territories will be under international mandate for a certain period. Therefore the consent of the permanent members of the U.N. Security Council is required.
2. The proclamation of a Palestinian state, with the condition of Israel occupation continuing.
3. Simultaneously with the proclamation of a Palestinian state, a government is formed.
4. There will be only a provisional Palestinian government formed.

We want to discuss these questions with our friends, among them the leading representatives of the SED. Which option is the best? What is possible under current conditions? The PLO wants to use the favorable international atmosphere that is beginning to emerge in the whole world as a consequence of the Palestinian uprising. Even in the United States and the Jewish community all over the world one cannot defend anymore what is done against the Palestinians in Israel. It is most important for the PLO that all versions mentioned above have to lead to the preparation of an International Middle East Conference.

The most recent visit to Strasbourg and the appearance before the European Parliament served this purpose. Participants of an International Middle East Conference would have to be all permanent members of the U.N. Security Council and all sides involved, including the PLO and Israel. The visit to Strasbourg was about exerting positive influence on public opinion and to create conditions for facilitating the establishment of peace with our enemies. The efforts of the PLO are helped by the current international situation, especially by the numerous activities towards political resolutions of local conflicts. Today the PLO is working in the direction of Israel, Europe, and America. It is constantly consulting with the Soviet Union and is coordinating all concrete steps with her.

The PLO has come here [to Berlin] because it is proud about its great friends in the GDR. For the first time there is a glimmer of hope, a possibility for the concrete solution of the Palestinian question. One could notice that during the talks in Strasbourg, both with communist parliamentarians and with representatives from social-democratic parties, who previously used to be heavily under pro-Zionist influence. Representatives of conservative parties from Western Europe officially boycotted the talks with the PLO delegation, but at the same time they were eager for many unofficial contacts. Overall, the visit to Strasbourg can be assessed as very successful. At the international press conference, a clear message by the PLO was announced. It is characterized by the courage to establish peace with Israel. Yet today Israel is in need of a man who is as courageous as De Gaulle^[10] during the Algerian War or at least like Botha^[11] in recent talks with Angola.

Comrade Honecker thanked for the explanations from the guest and stated: Today there are new opportunities in international relations. However, the solution for international problems is not yet at a point where it should be. There is still an intensive struggle needed to move from confrontation to detente. The GDR is deeply impressed by the uprising of the Palestinian people in the Occupied Territories. We are willing to grant the PLO all necessary aid and support in order to seize on the currently offered opportunities to create a Palestinian state. The decision by Jordan

King Hussein has created a new situation for the PLO. After the session of the Palestinian National Council in Algiers, pressure has increased on the Arab states to contribute towards the resolution of the Palestinian problem.

At the [recent] meeting of the Political Consultative Committee of the Warsaw Treaty, we directed attention towards the need for convening an International Middle East Conference. The end of the war between Iraq and Iran had also positive effects on the Palestinian uprising in the Occupied Territories. The world opinion does understand ever more that it cannot continue with the Palestinian question as it did in the past. One has to make the best of the new situation.

The decision by Jordan King Hussein has also positive effects for the further struggle of the Palestinians. The television of the GDR has reported extensively about the talks by the PLO delegation in Strasbourg. This way the positions of the PLO leadership have been shared with circles who thus far were not ready to accept the creation of a Palestinian state under PLO leadership. Now representatives from conservative parties have not completely rejected these positions. The decision to visit Strasbourg was a smart one. Now the success has to be solidified, with the PLO leadership developing thoughts about drafting a new program, a new political platform. It must contain the idea explained by Comrade Arafat in Strasbourg: the creation of two independent states in this area. This means the formation of a Palestinian state and the continuation of the State of Israel.

Both the decision by King Hussein and the appearance of the PLO delegation in Strasbourg are demonstrating that the process for a solution of the Middle East problem has entered a new phase. It is the result of a struggle by the PLO rich in sacrifices, as well as because of its clever strategy and tactics in leading the uprising in the Occupied Territories. This way the activities of the PLO at the international stage were supported.

The SED can hardly give advice regarding concrete questions. This is a matter of the PLO. It has to decide itself about the correct tactics. Like the Soviet Union and the other socialist states, the GDR is also supporting all efforts towards the foundation of a Palestinian state and the formation of a respective government. The idea of an U.N. mandate in combination with the withdrawal of the Israeli forces can also play a certain role for the process of resolution, because the United Nations and its Secretary General [\[12\]](#) have gained in authority. This is especially a result of the successful efforts by the U.N. and its Secretary General to end the war between Iraq and Iran. This conflict resolution occurred in a period when a representative of the GDR happened to be President of the U.N. General Assembly [\[13\]](#).

The main contribution towards detente of the international situation and continuation of the disarmament process is made by the Soviet Union and the General Secretary of the Central Committee of the CPSU, Comrade Gorbachev. However, there might be setbacks in this process since imperialism is continuing with the policy of more armaments. A main aspect of talks between the Soviet Union and the United States is devoted to resolve regional conflicts through negotiations. These negotiations are prepared by various means. The PLO did so through the uprising in the Occupied Territories. This furthered within broad circles of Israel the opinion that political solutions are needed to resolve the Palestinian question. This includes the creation of a Palestinian state under the leadership of the PLO. Jewish representatives, to whom I had talked recently, noted that there exists not just the Israel of Prime Minister Shamir, but that there are also peaceful and democratic forces living in Israel. The upcoming elections in Israel [\[14\]](#) will demonstrate the strength and influence of these forces.

Today the task is to implement the U.N. resolutions pertaining to the Palestinian question. At the meeting of the Political Consultative Committee it was said, that the

Soviet Union is willing to achieve together with the United Nations the convening of an International Middle East Conference by exerting pressure on the United States.

The PLO can always fully rely on the GDR. At the end of September, I will go to the Soviet Union for a working visit. In the talks with Comrade Gorbachev the Palestinian question will also play a role. I will inform Comrade Gorbachev about your statements during our talk today.

(Comrade Honecker commissioned Comrade Hermann Axen^[15] to continue with the conversation, as he had to attend another important meeting in the Politburo).

In his further statements to Comrade Hermann Axen, Yasser Arafat still referred to three problem areas:

1. On the preparation of the Knesset^[16] elections in Israel: The PLO has formed a commission for exactly monitoring the preparations for the elections in Israel. The votes of the Arabs living in Israel have an impact on the distribution of about 16 seats^[17] in the Knesset. If one is adding here the votes of the democratic Jewish circles, an effective third force could emerge in the Israeli parliament. So far there are only 4 seats for the Communist Party of Israel and 2 for the Progressive List for Peace. Through exact organization a gain of at least 12 seats would be possible. Yet for that it is necessary for all democratic forces to form a broad alliance with the Communist Party of Israel, or at the least to end the fighting against each other. This infighting has cost many votes.

The PLO is asking the SED and Comrade Axen in person to help with improving the relations of all these forces with each other and to nudge the Communist Party of Israel towards agreeing to a meeting with the PLO on these issues. The Communist Party of Israel needs more flexibility on these questions. At the next election, the citizens of Israel have to make a decision between war and peace. Whoever is for peace has also to support an International Middle East Conference.

The elections in Israel are also a kind of continuation of the Palestinian uprising. We want our meeting today in Berlin to create a new impulse for the strengthening of cooperation between the PLO and the progressive forces in Israel.

2. On the question of an international mandate for the Occupied Territories: The PLO wants to benefit from the experiences of the GDR regarding questions of working with the United Nations. During a recent meeting with the U.N. Secretary General, Arafat made the proposal that the U.N. Secretary General should launch for the Palestinian question a similar initiative as with ending the war between Iraq and Iran. Also, the five permanent members of the Security Council should play a similar role during this resolution process. What opportunities does the GDR see in this regard?

3. The PLO also wants to benefit from the good relations of the SED with social-democratic parties. The PLO wants to have opportunities to explain its position in an open dialogue with social-democratic parties.

In his response Comrade Hermann Axen outlined:

1. It is in the interest of peace that in the elections in Israel the extreme aggressive forces around Shamir will have to suffer a defeat. These elections are primarily about peace. This is also the chance for Israel. In the context of our contacts with the Israeli comrades, we got ourselves informed about the situation there. The comrades were also talking about a growing polarization of forces in Israel.

It is correct that the democratic forces in Israel have to cooperate more closely. They

are not supposed to tear each other apart. The Communist Party of Israel for which, as it is well known, the Arabic citizens of Israel have voted for decades, is concerned that just for the election of the 1st of November the new formations of Arab electoral alliances could splinter the opposition - which is in the interest of the Likud government. This is why the Communist Party is for accommodation and the alliance of all democratic Arab and Jewish forces in the elections. It operates from the doctrine to direct the main strike against the main enemy. We will inform the Israeli fraternal party, so that the requested meeting with the PLO will soon materialize and an alliance of action will be formed. We will immediately inform you about the results of our efforts.

2. The Soviet comrades are negotiating intensively with the United States about the preparation and soonest possible convening of the Middle East Peace Conference. The United States, however, want to postpone this far into the future. The proposal of Yasser Arafat to win over the U.N. Secretary General for a new initiative is certainly warranted. The GDR will support this. We will inform the other socialist states about this initiative of yours. Maybe one can also act in the same way towards the U.N. Secretary General through the governments of Northern Europe, Spain, and Latin America.

3. Important changes are currently under way within the Socialist International and the social-democratic parties. The SED has made progress concerning the cooperation with these parties, a couple of important documents could have been agreed with them. We will use the opportunities to win the social-democratic parties for a positive statement regarding your proposals.

Yasser Arafat expressed his complete accordance with these statements. He asked to express to Comrade Erich Honecker deep gratitude for this repeated fraternal, valuable, and political support.

The meeting, which occurred in a cordial and comradely atmosphere, was further joined by: the members of the Executive Committee of the PLO, Suleiman Najab and Yasser Abed Rabo, the Acting Ambassador of the PLO Embassy in the GDR, the members of the Central Committee of the SED, Günter Sieber^[18] and Ewald Moldt^[19], and Peter Rabenhorst^[20], Deputy Head of the Department of International Relations of the Central Committee of the SED.

^[1] 1929-2004.

^[2] 1928-1988. Member of the Politburo of the Central Committee of the SED from 1976 to 1988.

^[3] 1918-2003. Leader of the Communist Party of Israel, Member of the Israeli Knesset.

^[4] Yitzhak Shamir (1915-2012), Prime Minister of Israel 1986-1992.

^[5] United Workers Party.

^[6] Misspelled, actually RATZ. Movement for Civil Rights and Peace.

^[7] 1935-1999. King of Jordan 1952-1999.

^[8] Ariel Sharon (1928-2014), in 1988 Minister of Industry, Trade, and Labour in Israel. Prime Minister from 2001 to 2006.

^[9] Tripoli in Libya.

^[10] Charles de Gaulle (1890-1970), President of France from 1950 to 1969.

^[11] Pik Botha (1932-2018), Foreign Minister of South Africa from 1977 to 1994.

^[12] Javier Pérez de Cuéllar (1920-2020), Secretary General of the United Nations from 1982-1991.

^[13] Peter Florin (1921-2014).

^[14] 1 November 1988.

^[15] 1916-1992. Member of the Politburo of the Central Committee of the SED from

1970 to 1988, Secretary of the Central Committee of the SED for International Relations.

[\[16\]](#) The Israeli Parliament.

[\[17\]](#) Out of 120 seats.

[\[18\]](#) 1930-2006. In 1988 Head of the Department of International Relations of the Central Committee of the SED.

[\[19\]](#) Born 1927. In 1988 Deputy Minister of Foreign Affairs of the GDR.

[\[20\]](#) Born 1940.